

XXXI.

Während der diesjährigen Naturforscherversammlung in München fand am 21. September Nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr auf dem dortigen östlichen Friedhof eine erhebende Gedenkfeier am Grabe Bernhard von Gudden's statt, an welchem Prof. Kraepelin-Heidelberg im Auftrag der Section für Psychiatrie und Neurologie und in Anwesenheit von Familienangehörigen, von Schülern und Verehrern des Verewigten einen prachtvollen Kranz niederlegte, worauf Obermedicinalrath von Grashey-München im Namen der Hinterbliebenen für diesen Akt der Pietät mit bewegten Worten dankte. Die weihevolle Ansprache, die Professor Kraepelin bei dieser Gelegenheit hielt, lautete wie folgt: „Wir stehen am Grabe eines Mannes, dessen Name in der Geschichte unserer Wissenschaft für alle Zeiten einen Ehrenplatz einnehmen wird. Sein tragisches Ende wird jedem Irrenarzt ein Ansporn treuester Pflichterfüllung sein. Aber auch dann, wenn sich nicht die Krone des Märtyrers auf diese Stirn herabgesenkt hätte, könnten wir seiner nie und nimmer vergessen. Sein tiefdringender Scharfsinn, sein unbestechlichlicher Wahrheitsdrang, seine strenge Selbstkritik und zähe Unermüdlichkeit haben der Forschung neue Hülfsmittel geliefert und weite Gebiete der Wissenschaft erschlossen; sein klarer nüchterner Verstand, sein tiefes Mitgefühl für seine Kranken und seine hervorragende Organisationsgabe haben auf die heutige Gestaltung der Irrenfürsorge den nachhaltigsten Einfluss ausgeübt. Alle diese Errungenschaften sind längst Gemeingut der Irrenärzte geworden. Wir aber, denen es vergönnt war, unter ihm und mit ihm zu arbeiten, stehen noch immer unter dem Eindrucke seiner mächtigen Persönlichkeit, in der sich hohe geistige Ueberlegenheit und männliches Kraftbewusstsein mit herzgewinnender Liebenswürdigkeit und Schlichtheit im persönlichen Verkehr auf das glücklichste verband. Jetzt schlummert er hier unter dem grünen Epheu, nahe der Stätte seines einstigen Wirkens und Angesichts der blauen Berge, die er so sehr geliebt hat. Uns Ueberlebenden aber hat er ein reiches Erbe hinterlassen, dessen Wahrung und Mehrung uns eine heilige Pflicht sein wird. Darum sind wir heute gekommen, um als ein Zeichen des Dankes, den wir ihm schulden, im Namen der Sektion für Neurologie und Psychiatrie diesen Kranz an seinem Grabe niederzulegen. Er selbst hat von uns scheiden müssen, sein Geist aber soll immer unter uns lebendig bleiben.“
